

SCHLUSSBERICHT „KURZE WEGE FÜR DEN KLIMASCHUTZ“

Gemeinschaftliche Bewirtschaftung des StadtAckers München

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München

www.ackermannbogen-ev.de



Sonnwend-Feier im StadtAcker, Juni 2018. © StadtAcker

VORBEMERKUNG

Der Gemeinschaftsgarten StadtAcker war von Januar 2018 bis Dezember 2019 Klimaprojekt im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt geförderten Programms „Kurze Wege für den Klimaschutz“. In diesem Zeitraum hat sich der 2017 gegründete 1000 qm große StadtAcker zu einem für das Gesamtquartier Ackermannbogen wichtigen, niedrighschwelligem Mitmach-, Lern- und Möglichkeitsraum entwickelt, der weit über den Gartenzaun hinauswirkt. Das Ziel, klimabewusstes Alltagshandeln zu fördern wurde mit einer Fülle unterschiedlichster Veranstaltungen weitestgehend erreicht. Weitere Wirkungen - wie etwa besseres Verständnis für komplexe ökologische Zusammenhänge und für die Bedeutung von Bodenqualität, die Vernetzung mit anderen Akteuren, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teil einer Gemeinschaft zu sein – sind die Basis für nachhaltigeres Konsum- und Freizeitverhalten. Der StadtAcker ist damit zu einem ganz besonderen Teil des öffentlichen Raums im Quartier Ackermannbogen geworden.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den StadtAcker war und ist eine verlässliche Finanzierung, insbesondere für die fachlich und sozial kompetente Koordination. Dank der über BMU-Mittel geleisteten Aufbau-Arbeit konnte eine Weiterfinanzierung über städtische Förderung gesichert werden.

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Vorhaben: NKI: Gemeinschaftliche Bewirtschaftung des StadtAckers München
Förderkennzeichen: 03KKW0088
Zuwendungsempfänger: Ackermannbogen e.V.

Vorhabenszeitraum: 01.01.2018 bis 31.12.2019

Geplante und tatsächliche Gesamtausgaben: € 60.761,-
Bewilligte Zuwendung: € 57.341,-

2. ANGABEN ZU DEN DURCHGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Anzahl, Inhalt und Art (Bildung, Information und Aufklärung / Aktivierung konkreter klimaschonender Alltagshandlungen / Einrichtung- und Betrieb von Begegnungsstätten) der durchgeführten Aktivitäten, adressierte Bereiche (Konsum, Ernährung, Mobilität, Wohnen, Ressourcenschutz usw.), Zielgruppen und Nachbarschaft

Dialog zur Bildung, Information und Aufklärung:

Insgesamt 101 Workshops, Vorträge, Führungen, Exkursionen und Aktionen zu den Themenbereichen Klimaschutz durch ökologisches Gärtnern, Ernährung, Konsum und Lebensstil, Bedeutung und Förderung der Biodiversität. Zusätzlich 114 offene, fachlich betreute Gartenabende im Gemeinschaftsgarten StadtAcker. Alle Veranstaltungen waren adressiert an die Nachbarschaft, an lokale Schulen, an das Netzwerk Urbane Gärten München und die interessierte Öffentlichkeit. Im Einzelnen:

24 Lernwerkstätten (WS) zu Garten- und Klimathemen (incl. Biodiversitäts-Themen)

- „Terra Preta“ – CO₂-Bindung im Boden durch Pflanzenkohle (14.3.18)
- „Erdisieren“ – Pflanzerde aus Küchenabfall (19.3.18)
- „Gärtnern auf kleinen Flächen“ – Selbstversorgung im Kleinen (26.3.18)
- „Humusaufbau“ – CO₂-Bindung im Humus (5.6.18)
- „Wintergemüse 1“ - Anbau und Kultur regionaler Arten im Garten (13.6.18)
- „So schmeckt Klimaschutz 1“ – Einfluss der Ernährung auf Klimawandel (13.7.18)
- Buchvorstellung „Zwei Grad. Eine Tonne“ – wie wir das Klimaziel erreichen (20.7.18)
- „So schmeckt Klimaschutz 2“ – Einfluss der Landwirtschaft auf das Klima (14.9.18)
- „Sauerkraut selber machen“ – Praxisteil zur Reihe „So schmeckt Klimaschutz“ (9.11.18)
- „Haltbar machen von Lebensmitteln“ – CO₂-Fußabdruck im Vergleich (16.11.18)
- „Wintergemüse 2“ – Fortsetzung des WS am 13.6. (23.11.18)
- „Raffiniert Kochen mit Sauerkraut“ – Fortsetzung von WS am 9.11.18 (18.1.19)
- Vortrag und WS „Wildbienen Vielfalt erkennen und fördern“ (1.2.19)
- „Die Kunst der Tofu-Zubereitung“ – Fortsetzung der Aktion 1000 Gärten (15.2.19)
- „Vielfalt im Gemüsebeet, Teil 1: Ökosystem Gartenboden“ (8.4.19)
- „Der insektenfreundliche Balkonkasten“ (6.5.19)
- „Vielfalt im Gemüsebeet, Teil 2: Arten und Sorten“ (20.5.19)
- „Öko-Lebensmittel - nur teuer oder auch mehr wert?“ (23.5.19)
- „Einfallsreich Kochen ohne Fleisch“ – Praxisteil zu „So schmeckt Klimaschutz“ (2.7.19)
- „Vielfalt im Gemüsebeet, Teil 3 Saatgut-Erhalt im Garten“ (22.7.19)
- „Pflanzenvermehrung durch Stecklinge“ (18.9.19)
- „So schmeckt Artenvielfalt - Wildfrüchte in der Stadt“ (21.9.19)
- „Sauerkraut à la Ackermannbogen“ - Praxisteil „So schmeckt Klimaschutz“ (11.10.19)
- „Bienenwachs - das Gold des Imkers“ (29.11.19)

5 Vorträge

- Vortrag und Exkursion „Holznutzung und Klimaschutz“ (12.4.19)
- „Artenvielfalt in der Stadt - Pflege der öffentlichen Grünflächen“ (14.5.19)
- „Artenschutz geht uns alle an – Teil 1: Die Biodiversitätsstrategie der LH München“ in Kooperation mit der Umwelt Akademie (6.11.19)
- „Die neoliberale Wirtschafts Ideologie – Entstehung, Auswirkungen und Gegenbewegungen“ (19.11.19)
- „Artenschutz geht uns alle an – Teil 2: Artenverlust zerstört Ökosysteme“ in Kooperation mit der Umwelt Akademie (27.11.19)

10 Niedrigschwellige Workshops

- Reihe „Wildkräuter - regional, saisonal, wild (21.3., 18.4., 16.5., 20.6., 25.7.18)
- „Wildbeeren“ – Verarbeitung und Verkostung von Wildbeeren (10.10.18)
- „So schmeckt Artenvielfalt: Wildkräuter vor der Haustür“ (4.5.19)
- „Kreative Pralinen-Werkstatt“ (26.11.19)
- „Geschenkwerkstatt“ Reihe in 2 Teilen (7.12., 14.12.19)

10 Exkursionen und Führungen

- Führung und WS „Wildobst“ – Kennenlernen der Arten in der Umgebung (6.10.18)
- Exkursion ins Weid- und Schechenfilz – Bedeutung der Moore fürs Klima (7.10.18)
- Klimaspaziergang – klimarelevante städtebauliche Maßnahmen im Quartier (13.10.18)
- Exkursion in die Garching Heide - Biodiversitäts-Hotspots um München (28.4.19)
- Exkursion zum Demeterhof Birkmeir (5.5.19)
- „Artenvielfalt in der Stadt - Vogelvielfalt im Quartier“ (9.5.19)
- „Biotop in der Stadt - Entdeckungstour 1“ (28.5.19)
 - „Biotop in der Stadt – Entdeckungstour 2“ (6.5.19)
- Exkursion in die Fröttmaninger Heide - Biodiversitäts-Hotspots um München (28.7.19)
- Garten-Exkursion „Mischkultur nach Gertrud Frank“ (15.11.19)

22 Workshops und Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien

- Reihe „Klimafrühstück“ – CO₂-Fußabdruck versch. Zutaten, Reihe in 3 Teilen, in Kooperation mit der Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße (2.3., 4.4., 14.4.18)
- Reihe „Junge Gäste“ – Kids auf Natur-Entdeckungsreise (11.4., 9.5., 6.6., 18.7.18, 10.4., 22.5., 3.7., 10.7.19)
- „Gesunde und klimafreundliche Brotzeit für SchülerInnen“ Reihe in 3 Teilen, in Kooperation mit der Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße (18.02., 14.03., 21.03.19)
- „Im Zauberreich der Artenvielfalt“ Reihe in 3 Teilen – Naturerlebnistag für Familien, in Kooperation mit dem LBV (12.6., 3.10., 10.11.19)
- „Mensch & Mitwelt vor Profite - Wirtschaft neu denken!“ in Kooperation mit Ökoprodukt Mobilspiel und untersch. Schulen (12.7., 18.7., 18.10.19)
- „Was der StadtAcker alles hergibt“ Erlebnistag für SchülerInnen des Luitpoldgymnasiums (25.9.19)
- „Kochen am Feuer“ Erlebnisabend für Kinder mit Eltern (27.9.19)
- „Plastikfrei und selbstgemacht: Naturkosmetik für Jugendliche“ in Kooperation mit dem LBV (23.11.19) abgesetzt

30 Aktionen zur Aktivierung konkreter klimaschonender Alltagshandlungen

Aktionen bzw. Events, die niedrigschwellig und an die breitere Öffentlichkeit gerichtet klimaschonendes Alltagshandeln anregen. Alltagswissen und Alltagshandeln wird auch bei Workshops und bei informellen Aktivitäten im Gemeinschaftsgarten vermittelt.

- Verkauf torffreier Bio-Erde auf dem Stadtplatz mit Infostand zu Auswirkungen von Torfabbau den auf Klimawandel. Kooperation mit Abfallwirtschaftsbetrieb München, in 2019 ausgeweitet zur „Grünaktion“ mit Info über insektenfreundliche Balkonbepflanzung und Pflanzaktion mit Kindern (16.3., 6.4., 20.4.18, 29.3., 26.4.19)
- Infostand „Insektenfreundliche Balkonbepflanzung“ – parallel zum Erdverkauf (29.3.19)
- Kochaktionen in Kooperation mit dem Kartoffelkombinat (www.kartoffelkombinat-ev.de) (15.8., 19.9., 17.10., 21.11., 19.12.18, 20.2., 20.3., 17.4., 15.5., 21.6.19)
- Sonnwendfest 2018 / Erdfest 2019 (mit regionalem / saisonalen Essen) (21.6.18, 21.6.19)
- Kochabend „Vegane Ernährung“ – als Ergebnis von „So schmeckt Klimaschutz“ (22.8.18)
- Aktionstag zum Münchner Klimaherbst mit Klima-Parcours und Klima-Quiz im StadtAcker zu unterschiedlichen Klimaschutz-Aspekten bei den Themen Boden und Ernährung (13.10.18)

- KlimaMenü – regionale und saisonale Gerichte auf der Speisekarte – Kooperation mit dem SpeiseCafé „Rigoletto“ (14.10.18)
- Verkaufsaaktionen mit regionalem Gemüse vom Demeterhof – Verkauf alter Apfelsorten und Walnüsse von einer Streuobstwiese eines Demeter-Bauern aus der Umgebung (9.12.18, 9.2., 12.10., 23.11., 8.12.19)
- Infostand zum Volksbegehren Artenvielfalt am StadtPlatz (1.2.19)
- Gemeinsame Beteiligung am Globalen Klimastreik in München (20.9.19)
- Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit – die StadtNatur lädt zur grünen Tafel“ öffentliche Tafel auf dem Stadtplatz mit regionalem/saisonaalem Buffet, Info- und Verkaufsstand für saisonales Gemüse aus der Region (12.10.19)
- SelberMarkt – Verkauf der selbstgemachten StadtAcker-Produkte im Quartier (9.12.18, 8.12.19)
- Organisation gemeinschaftlicher Bestellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel (Hülsenfrüchte, Sauerkraut, Obst)

Einrichtung- und Betrieb des StadtAckers als Begegnungsstätte und Lernort

- **114 offene, fachlich betreute Gartenabende.** Von März bis November ist der StadtAcker immer mittwochs ab 17h und freitags ab 16h offen für gemeinschaftliches Garteln. Jede/r ist willkommen, sich zu informieren, sich auszutauschen und aktiv mitzumachen. Das Programm für die Gartenaktivitäten wird wöchentlich angekündigt. Unter Anleitung wird Neues gelernt und vorhandenes Wissen in die Praxis umgesetzt, über einen längeren Zeitraum gewonnene Erfahrungen werden nachhaltig verankert. Neben Pflanzen und Kompetenzen gedeihen nachbarschaftliche Beziehungen. Zusätzlich treffen sich Themengruppen und Gartenaktive selbstorganisiert außerhalb der angekündigten Gartentage.
- 1 x pro Woche gärtnern eine Klasse aus der benachbarten Schule und eine Gruppe aus einer Kindertagesstätte unter umweltpädagogischer Betreuung im StadtAcker. Die Kinder erfahren vielseitige Zugänge zu Naturthemen, wie z.B. Biodiversität und Ernährung, begreifen ökologische Zusammenhänge, reflektieren im Rahmen des Klimafrühstücks ihr Konsumverhalten. Darüber hinaus lernen sie Gestaltungskompetenzen und bereichern durch ihre Beteiligung das Gemeinschaftsprojekt.

Angaben zur Zielgruppenerreichung (Anzahl erreichter Personen vor Ort im Vergleich zu der geplanten Anzahl, Größe der spezifischen Zielgruppe vor Ort insgesamt, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen zur Zielgruppenerreichung, Angaben zu besonders erfolgreichen Ansprachemechanismen)

Veranstaltungsformate zur Zielgruppenerreichung

Veranstaltungsformate zur Zielgruppenerreichung	TN - Zahlen	
	2018	2019
Workshops, Vorträge, Exkursionen	371	591
Offenes Gärtnern (Mi. u. Fr.)	686	820
Aktionen und Events	330	530
Workshops für Schulklasse und Kindergruppen	370	450
TN gesamt	1757	2391
TN 2018-2019	4148	

Erfolgreiche Ansprache-Mechanismen durch:

- vielfältige, zielgruppenorientierte Formate: von niedrigschwelligen Mitmachaktionen (z.B. offenes Gärtnern, Kochabende) bis anspruchsvoller Wissensvermittlung mit Diskussion. Beide Formate greifen ineinander, sprechen unterschiedliche Bedürfnisse an. Erfahrungen und Handlungsoptionen verankert sich nachhaltig im Bewusstsein und Alltagsverhalten.
- Verknüpfung von Theorie und Praxis: Veranstaltungen an sich setzen auf Methodenvielfalt, um die Beteiligten auf mehreren Ebenen – Kopf, Herz und Hand – anzusprechen. (typische Methodik z.B. bei der Reihe „So schmeckt Klimaschutz“: Spielerisches Herangehen durch Quizfragen, Gespräche in Kleingruppen, Vermittlung von Zahlen und Fakten im Plenum mit Diskussion, Gemeinsames Kochen und Essen.)
- Kontinuität der Ansprache: Regelmäßige Treffen und Angebote bringen den Prozess in Gang, führen zu Routine, schaffen Verbindlichkeit, stärken den Zusammenhalt, Aktivitäten werden zu festem Bestandteil des Alltags.
- Beteiligung an Planungsprozessen: Durch regelmäßig stattfindende Planungstreffen haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen aktiv in die Programmgestaltung einzubringen:
 - KlimaLabor: Gremium zur strategischen und inhaltlichen Ausrichtung des Programmangebots
 - Treffen der Themengruppen-SprecherInnen
 - StadtAcker-Runde (14-tägiges Treffen für alle StadtAcker-Aktiven): Informationsplattform für die Gemeinschaft aller Beteiligten.



Ansprache und Einbeziehung von Zielgruppen und Akteuren vor Ort (z.B. Vereinbarungen mit den Partnern vor Ort)

Zielgruppen Akteure/Partner vor Ort	Ansprache und Einbeziehung
Stadt-Quartier	Infoheft mit Programmangebot des Vereins 2x pro Jahr geht an 2250 Haushalte
Interessierte Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Folder „Kurze Wege für das Klima – Gehen Sie mit!“ • Flyer für kurzfristige Aktionen (z.B. für Verkauf von Bioerde, Demeter-Gemüse) • Sammelflyer für Aktionstage des Vereins „Nachbarn für Nachhaltigkeit“ (2 x pro Jahr) An Auslagestellen ausgelegt/ausgehängt
StadtNatur-Abonnenten 534 Adressen, bei Projektbeginn 417 Adressen	monatlicher Newsletter
Gemeinschaft der StadtAcker-Aktiven 126 Adressen, bei Projektbeginn ca. 60 Adressen	Wöchentl. Infomails, Intranet, Treffen: Offenes Gärtnern, KlimaLabor, StadtAcker-Runde (14-tägiges Treffen für alle StadtAcker-Aktiven)
Themengruppen im StadtAcker	Treffen der Themengruppen-SprecherInnen (monatlich bzw. nach Bedarf)
Verein Ackermannbogen e.V. mit unterschiedlichen Bereichen (Nachbarschaftsbörse, Kultur, Sport, Älter werden)	Wöchentlicher Jour Fixe, Koordinationsteam 2x pro Jahr, Jahresklausur. Nutzung von Räumen u.a. Infrastruktur
Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße ca. 6-12 Kinder der Deutschklasse	Regelmäßiges (wöchentl. bzw. 14-tägiges), betreutes Mitmachen im StadtAcker, ganzjährig begleitendes umweltpädagogisches Programm
LBV-NaturKids 10 Kinder	
Kinderhaus Ich & Du 8 Kinder	
Mittagsbetreuung	Umweltpädagogische Angebote und Beteiligung an Aktionen
Schulen aus der Umgebung (in Projektgruppen á 15 Personen oder ganze Schulklassen)	Themenspezifische Workshops im StadtAcker nach Absprache mit Kooperationspartner Ökoprojekt Mobilspiel und den Lehrkräften
Wohngenossenschaft Wagnis eG.	Nutzung von Räumen (Grüne Tafel, Verkaufsstände)
Landesbund für Vogelschutz, www.lbv-muenchen.de	Gemeinsame Veranstaltungen im Quartiers-Biotop v.a. zu Biodiversitätsthemen
Baureferat der LH München, Abteilung Gartenbau	Absprachen, Unterstützung, Projektentwicklung (z.B. Förderung der Biodiversität im Quartier)
Bezirksausschuss	Austausch, politische Unterstützung bei Entscheidungen auf Verwaltungsebene. (z.B. Blühstreifen auf öffentlichen Flächen)

Koordinierungs- und Vernetzungsaktivitäten, inkl. Übertragbarkeit der Aktivitäten auf andere Nachbarschaften

Im Unterschied zur vorigen Übersicht sind hier Vernetzungsaktivitäten mit Partnern über das Quartier hinaus gelistet.

Alle Vernetzungsaktivitäten sind beispielhaft für die Übertragbarkeit auf andere Nachbarschaften: Konkrete Anfragen nach Unterstützung und Beratung kamen im Lauf der Projektlaufzeit aus anderen Münchner Stadtteilen/Quartieren (Fürstenried, Freiham, Domagkpark, Riem) sowie von einer Kirchengemeinde bei uns an.

Akteur/Partner	Art der Vernetzung
Münchner Klimaherbst www.klimaherbst.de	Teilnahme an Planungsrunden, Beiträge für stadtweites Veranstaltungsprogramm
Kartoffelkombinat e.V., www.kartoffelkombinat.de	Gemeinsame Veranstaltungen (Kochabende im StadtAcker), Nachbarschaft als Verteilpunkt für Gemüseboxen
Netzwerk Urbane Gärten München, www.urbane-gaerten-muenchen.de	aktive Beteiligung, Austausch, Bericht über bewährte Methoden und Formate, gemeinsames Forum für Öffentlichkeitsarbeit
Ökologisches Bildungszentrum München, www.oebz.de	Gemeinsame Ziele, inhaltlicher Austausch, erweiterte Zielgruppe für
Deutsche Wildtier Stiftung https://www.deutschwildtierstiftung.de/	Kooperation bei der Anlage von Blühstreifen und Wildbienen-Nisthilfen um den StadtAcker.
anstiftung, www.anstiftung.de	inhaltlicher Austausch
Umwelt Akademie München, www.die-umwelt-akademie.de/	Gemeinsame Veranstaltungen (Vorträge zum Thema Biodiversität, speziell zum Zusammenhang zw. Klima und Biodiversität)
Münchner Ernährungsrat, www.ernaehrungsrat-muenchen.de	Inhaltlicher Austausch
LH München, Referat für Gesundheit und Umwelt	BNE-Konzeption für München



Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Auflistung durchgeführter pressewirksamer Veranstaltungen und erstellter Produkte (Website, Flyer, Plakate, Medienanfragen usw.)

Erstellte Produkte zur Öffentlichkeitsarbeit

- Vereinseigene Homepage (alle Veranstaltungen s. Archiv StadtNatur / StadtAcker)
<https://ackermannbogen-ev.de/stadtacker/archiv-stadtacker-bis-2019/#1524566211460-88a24039-6840>
<https://ackermannbogen-ev.de/stadtnatur/archiv-stadtnatur-bis-2019/>
- Monatlicher Newsletter an (aktuell 534 AbonnentInnen)
- Wöchentliche Rundmail an die StadtAcker-Aktiven (aktuell 126 Adressen)
- Intranet-Kalender auf der Vereins-Homepage für die StadtAcker-Aktiven
- Infoheft mit Programmangebot des Vereins 2x pro Jahr, geht an 2250 Haushalte
- Folder „Kurze Wege für das Klima – Gehen Sie mit!“ Mitmachprogramm

Materialien für Stände und Aktionen

- Banner „Klimaschutz – eine runde Sache im StadtAcker“
- Präsentation „Klimagärtnern“ (Terra preta) (online und zum Aushängen)
- Präsentationen „So schmeckt Klimaschutz 1-4“ (online und zum Aushängen)
- Präsentation „Boden – Mikroorganismen - Kohlenstoff“ (online und zum Aushängen)
- Präsentation „Kompostierungsprozess“ (online und zum Aushängen)
- Präsentation „Wunderwerk Sojapflanze“ (online und zum Aushängen)
- Infowand „Moorschutz ist Klimaschutz“
- Infowand „Nachhaltige Ernährung“
- Klima-Quiz (Aktion im StadtAcker)
- Quiz 1 u 2 zu „So schmeckt Klimaschutz“

Vorträge/Führungen

- Vortrag „Methoden projektbezogener Arbeit mit Erwachsenen“, Ökologische Akademie Linden (13.2.19)
- Vortrag „Kann ein Garten Nachbarschaft?“, Mitbauzentrale (22.5.19)
- Führung „Kann ein Garten Nachbarschaft“, Tag der offenen Gartentür (30.6.19)
- Führung im Rahmen der Nacht der Umwelt (13.9.19)
- Vortrag beim Netzwerktreffen im ÖBZ (1.3.19 u. 18.10.19)
- Führung für Studenten der Hochschule München, Studiengang Architektur zum Thema „Die grüne Stadt – Urban Gardening“ (19.11.19)
- Führung für Studenten aus St. Petersburg (4.12.19)
- Vortrag „#mitmünchnern – jetzt ist Zukunft“ (13.2.20)
- StadtAcker als fester Bestandteil von Quartiersführungen, die der Ackermannbogen e.V. auf Anfrage durchführt (insgesamt 26 Führungen in 2018/19, mit insgesamt 650 TeilnehmerInnen, v.a. StadtplanerInnen, Architekten, Studierende)

Pressewirksame Veranstaltungen und Presseartikel

- **Essen ist LebensEnergie**
Was Gemüse, Humus und Terra Preta mit Klimaschutz zu tun haben, erfuhren die BesucherInnen beim Klima-Parkour im StadtAcker mit Kostproben aus dem Gartenjahr. (Im Rahmen des Münchner Klimaherbstes), 13.10.2018
- **Klimaquartier Ackermannbogen**
Bei einem Spaziergang durch das Quartier mit Experteninterviews an verschiedenen Stationen wurden Potenziale für den Klimaschutz in der Quartiersplanung gezeigt und diskutiert. (Im Rahmen des Münchner Klimaherbstes), 13.10.2018
- **Klimamenu im Rigoletto**
Das Restaurant Rigoletto zeigt mit dem Klimamenu, dass kulinarischer Genuss und Klimaschutz gut harmonieren, 14.10.2018
- **Auszeichnung im Rahmen der Ausschreibung „Mehr Grün für München“**
Zweiter Preis mit Urkundenverleihung im Rathaus, 26.7.2018
- **Die Biodiversitätsstrategie der LH München**
Vortrag von Stefanie Jacobs (Umweltreferentin) und Markus Bräu
In Kooperation mit der Umwelt Akademie, 6.11.2019
- **Artenverlust zerstört Ökosysteme**
Vortrag von Dr Sebastian Meyer, TUM, In Koop. mit der Umweltakademie, 27.11.2019
- **Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt**
12.10.2019, <https://www.wochenanzeiger.de/article/223867.html>
- **Grüne Tafel am Stadtplatz**
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „So schmeckt Klimaschutz“ lernten wir viele Rezepte kennen, die sich an den Kriterien für nachhaltige Ernährung orientieren. Eine Auswahl unserer Lieblings Speisen wurden an diesem Abend der Öffentlichkeit vorgestellt. 12.10.2019
- **„StadtAcker als Kunstraum“**
Bericht Süddeutsche Zeitung, 26.01.2018
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/schwabing-stadtacker-als-kunstraum-1.3840828>
- **„Klimaschutz im Alltag“**
Bericht Süddeutsche Zeitung, 08.10.2018
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/meine-woche-klimaschutz-im-alltag-1.4159934>
- **„Einsatz für Umweltbildung und Klimaschutz“**
„Wo Gemüse, Gemeinschaft und Gartenwissen gedeihen“
2 Artikel in der Quartierszeitung Ackermannbote, 11.2018
https://ackermannbogen-ev.de/wp-content/uploads/2018/11/AB_JubAusgabe_WEBVERSION.pdf
- **„Näher an der Natur“**
Bericht Süddeutsche Zeitung, 31.12.2019
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/schwabing-naeher-an-der-natur-1.4740689>

3. ANGABEN ZU DEN ÄNDERUNGEN IM VORHABENVERLAUF

Geplante Meilensteine (MS) gemäß Projektbeschreibung:					
Nr. MS	Name MS	Inhalt MS	geplante Fälligkeit	MS erreicht [ja/nein]	Anmerkungen (z.B. Gründe für Verschiebungen, neue geplante Fälligkeit etc.)
1	Bildung von Beetgruppen	Sozial und kulturell gemischte Beetgruppen sind gebildet	04/2017	Ja	Umsetzung erst 04/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018
2	Erstbepflanzung und erste Lernwerkstätten	Beete sind bepflanzt und 2 Lernwerkstätten durchgeführt	05/2017	Ja	Umsetzung erst 05/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018 Mehr Lernwerkstätten als geplant
3	Betreuung der Beetgruppen	Beetgruppen funktionieren weitgehend eigenständig und es gibt einen beständigen Wechsel.	08/2017	Ja, größtenteils	Umsetzung erst 08/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018 Förderung der Eigenständigkeit bleibt teilweise dauerhafter Prozess.
4	Vermittlung von gärtnerischem Wissen	Ernteerfolge und soziales Zusammenwachsen der Gruppen durch gemeinschaftsbildende Aktionen.	09/2017	Ja,	Umsetzung erst 09/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018 dauerhafter Prozess mit Highlights und Herausforderungen
5	Lern- und Bildungsprogramm	Fester Stamm von Aktiven nimmt Angebot zu Lernwerkstätten an.	10/2017	Ja	Umsetzung erst 10/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018
6	Lern- und Bildungsprogramm	Lernwerkstätten und Aktionstage werden auch von anderen Interessierten besucht.	06/2018	Ja	Umsetzung erst 10/2018 Grund: Verspäteter Projektbeginn 01/2018 Wirkungen über den Gartenzaun hinaus bleiben dauerhafter Prozess
7	Coaching bei Gruppenprozessen	Garten- und Beet-Organisation funktioniert weitgehend in Selbstorganisation	07/2018	Ja	Ständiger Prozess (s.o.) Coaching und Mediation in 2019/2020
8	Attraktives Freizeitangebot im Wohnumfeld	Hohe Identifikation mit den Zielen des StadtAckers und rege Teilnahme an Gemeinschaftsaktionen (z.B. Kompost umsetzen)	09/2018	Ja	Laufender Prozess mit positiver Entwicklung
9	Vermittlung von ganz persönlichen Handlungsoptionen für das globale Thema Klimaschutz	Verhaltensänderungen beim Lebensmittelkauf und Konsumverhalten bei den StadtAcker-Aktiven	02/2019	Ja, in Ansätzen,	Siehe Ergebnisse der Evaluation unter Tabellen 1.4

Neu geplante Meilensteine					
1	KlimaLabor als Strategie- und Planungsgruppe	Etablierung eines Kernteams zur inhaltlichen und strategischen Ausrichtung der Bildungsarbeit.	06/2018	Ja	Wird fortgeführt im ZukunftsLabor
2	Citizen Science Projekte	StadtAcker beteiligt sich an wissenschaftlichen Untersuchungen mit Klimarelevanz (Soja-Anbau, Terra Preta-Versuch)	10/2018	Ja	Geplant durch KlimaLabor seit 01/2018, fortgeführt in 2019
3	Klimaschutz wird Querschnittsthema	Verankerung der globalen Themen Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität im Leitbild des Vereins.	11/2018	Ja	Geplant seit 03/2018 anlässlich der Leitbildentwicklung des Trägervereins.
4	Große Kooperations-Veranstaltung	Klima-Veranstaltung im StadtAcker mit Kooperationspartnern, die dem Klimaprojekt und dem StadtAcker öffentliche Aufmerksamkeit verschafft.	10/2018	Ja	Beteiligung am Münchner Klimaherbst, geplant durch KlimaLabor seit 03/2018
5	Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten auf dem StadtPlatz	Aktivitäten im öffentlichen Raum, über die aus dem StadtAcker heraus auch andere Menschen mit dem Klimathema ansprechbar sind.	12/2018	Ja	Geplant durch KlimaLabor seit 02/2018 (Verkauf torffreier Erde, Verkauf regionaler Äpfel, Kartoffeln und Gemüse, Grüne Tafel)
6	Durchführung von Exkursionen zu Klimathemen	Exkursionen ergänzen die Bildungsformate vor Ort im Garten und erreichen eine erweiterte Zielgruppe	10/2019	ja	Geplant durch KlimaLabor Seit 02/2018 bzw. 01/2019
7	Kooperation mit Edeka	Ortsansässiger Supermarkt nimmt regionale und saisonale Produkte in sein Sortiment auf und informiert darüber in Kooperation mit der KlimaLabor.Gruppe vom StadtAcker am Infostand.	12/2018	Nein	Geplant durch KlimaLabor seit 02/2018 2 Anläufe sind gescheitert, Wiederaufnahme muss noch besprochen werden.
9	Entwicklung geeigneter Formate für Zielgruppe der Kinder	Im Rahmen der Kooperation mit einer benachbarten Schule und der Mittagsbetreuung werden Kinder als Zielgruppe in die Klima-Bildung miteinbezogen.	10/2018	Ja	Wird weiterentwickelt

10	Erstellung von Bildungsmaterialien	Zu bestimmten Themen und Projekten (z.B. Soja und Terra Preta-Projekt) werden Dokumentationen und Unterlagen zur wiederholten Verwendung erstellt.	12/2018	Ja	Idee im Rahmen der Kooperationsveranstaltung mit dem Münchner Klimaherbst entstanden. Material wurde zu verschiedenen Anlässen an Ständen genutzt und weiterverliehen
11	Wissenschaftlicher Vortrag zur Wechselbeziehung zwischen Klimaschutz und Artenschutz In Kooperation mit TU und Umwelt Akademie	Vermittlung der Tatsache, dass die großen globalen Themen Klimawandel und Artensterben miteinander zusammenhängen und im Kontext verstanden werden müssen.	10/2019	Ja Ende 2019	Idee entstand im KlimaLabor
12	Öffentliche Anerkennung	Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur / Natur für alle.“	10/2019	Ja	Anlass für die Reflexion des sozialen Zusammenhalts als beabsichtigter Wirkung des Projekts
13	Ansprache schwer Erreichbarer Zielgruppen	Aktivierende Befragung im Quartier	12/2019	Ja, im Prozess	Bietet Grundlage für künftige Einbeziehung schwer erreichbarer Zielgruppen.

4. ANGABEN ZU ERFOLGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Von den geplanten Veranstaltungen haben alle bis auf eine stattgefunden. Die 24 Lernwerkstätten zu Garten- und Klimathemen waren mit einer durchschnittlichen TN-Zahl von 16,5 Personen gut besucht, d.h. bezogen auf die Anzahl an Plätzen im Nachbarschaftstreff oder einer angemessenen Gruppengröße bei Workshops im Garten ausgebucht.

Überdurchschnittlich gut besucht waren tendenziell Veranstaltungen zu solchen Themen, die über die Wissensvermittlung hinaus einen Bezug zu Genuss und Ästhetik und zu beliebten persönlichen Freizeitbeschäftigungen herstellten. Spitzenreiter waren z.B. die Aktivitäten im Bereich Balkonbepflanzung unter den Aspekten Selbstversorgung und Insektenfreundlichkeit und die Vorträge zum Thema Biodiversität. (Daraus ergab sich dann auch der inhaltliche Schwerpunkt im 2. Jahr, nämlich der Fokus auf die Zusammenhänge zwischen Klima und Biodiversität, speziell Biodiversität in der Stadt).

Zum Highlight wurde außerdem der ganz eigene Aspekt der Ökonomik, genauer: die Beschäftigung mit neoliberalen Wirtschaftssystemen, deren Auswirkungen auf Ökologie und alternative Wirtschaftsmodelle.

Mit die größten Erfolge schreiben wir Aktivitäten zu, die gar nicht von Beginn an geplant waren, sondern aus Strategie-Überlegungen im KlimaLabor heraus entstanden sind. Das waren Aktivitäten, die sich zwar ausgehend von Gartenthemen entwickelten, aber in der Zielgruppen-erreichung weit über den Gartenzaun hinaus und in das ganze Stadtviertel hineinwirkten:

- Verkaufsaktionen auf dem zentralen Stadtplatz. Im Frühjahr verkauften wir wiederholt torffreie Bio-Erde von den Münchner Abfallwirtschaftsbetrieben und konnten damit die Rolle der Moore im Klimakontext aufzeigen und das große Potential der regionalen Kreislaufwirtschaft am praktischen Beispiel der kompostierten Bioabfälle ins Bewusstsein rufen. Damit erreichten wir sehr viele Menschen, weil fast alle BewohnerInnen Erde für ihre Balkone brauchen und unseren Stand direkt vor dem Edeka nicht übersehen konnten.
- Im Herbst 2018 folgten über den Kontakt zu einem Demeter-Landwirt aus der Region Verkaufsaktionen mit Demeter Obst und Gemüse. Die vorherigen „Veranstaltungsreihe So schmeckt Klimaschutz“ hatte die BewohnerInnen entsprechend sensibilisiert, weshalb auch diese Marktstände zum Renner wurden.
- Aktionen wie KlimaParkour und Grüne Tafel

Erfolgsfaktoren: siehe auch unter 1.2.Punkt b (erfolgreiche Ansprache-Mechanismen)

- Lokale Infrastruktur des Ackermannbogen e.V., v.a. Nachbarschaftstreffs als Kochmöglichkeiten und als Versammlungsräume.
- Bestehendes nachbarschaftliches Netzwerk durch langjährige Aktivitäten des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V.
- Hohe fachliche Kompetenzen und starkes ehrenamtliches Engagement innerhalb der StadtAcker-Kerngruppe, langjährige umweltpädagogische Erfahrungen
- Partizipation: Die Themen und Aktivitäten wurden immer gemeinsam im KlimaLabor entwickelt, wodurch von vornherein eine große Identifikation seitens der Zielgruppe mit ihren Aktivitäten gegeben war. TeilnehmerInnen der engagierten Kerngruppe, die sich in die Planungen einbrachten, wirkten als MultiplikatorInnen für den weiteren Kreis der StadtAcker-Interessierten.
- Prozess-orientierte Herangehensweise: Viele Veranstaltungen entwickelten sich in Folge von „Initial-Aktionen“ wie z.B. beim Erdverkauf:
Wirkkette: 1. Bedarf nach Blumenerde > 2. Verkauf torffreier Erde > 3. Infostand über Torfabbau > 4. Interesse an Mooren > 5. Veranstaltung einer Moorexkursion > 6. Interesse an Boden, Ökosystemen und Biodiversität > 7. Recherche nach Zusammenhängen zwischen Klima und Biodiversität > 8. Beschäftigung mit dem Jena-Experiment > 9. Vortragsreihe „Artenschutz geht uns alle an“
z. Bsp.: Verkauf von Demeter-Gemüse
Wirkkette: 1. Organisation einer Verkaufsaktion > 2. persönliches Kennenlernen von Produkten und Produzenten > 3. Interesse an Produktionsweisen > 4. Exkursion zum Demeter-Betrieb > 5. Einblick in Methoden der Bodenbearbeitung > 6. Neue Perspektive der StadtbewohnerInnen auf ökologische Landwirtschaft, giffreie Böden, Qualität von Lebensmitteln wirkt sich aus auf das Einkaufsverhalten und die gärtnerische Praxis.
- Vielfalt der Formate
Gerade die niedrigschwelligen, stark praxisorientierten Workshops sind wichtig für die Einbindung von Menschen, die sich weniger für die Klimaproblematik interessieren und über diese Formate abgeholt werden. (Deshalb sind unter den Angeboten auch Workshops wie die Geschenkwerkstatt und die Exkursionen zu Wildobst gelistet, auch wenn der Klimabezug erst auf den zweiten Blick ersichtlich ist.)

Zu Erfolg/Beliebtheit der unterschiedlichen Formate siehe auch „**StadtAcker-Teilnehmerfragebogen**“ im Anhang. Bei der Beliebtheit ist eine Tendenz zu niedrigschwelligen, regelmäßig stattfindenden Formaten erkennbar.

Herausforderung schwer erreichbare Zielgruppen

- **Ältere Kinder und Jugendliche** waren im Rahmen offener Angebote schwer erreichbar. Zum einen sind sie stark eingebunden in die Schule und generell ist das Umweltthema – nach unserer Erfahrung v.a. bei MittelschülerInnen - in diesem Alter nicht von höchster Priorität. Es funktionierte besser, die Jugendliche im Rahmen ihrer schulischen Veranstaltungen einzubinden (z.B. über die wöchentlichen „Schulstunden“ im StadtAcker der benachbarten Mittelschule, über Aktionstage von Schulen aus dem Viertel, über Praxistage zu Unterrichtseinheiten (z.B. in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel beim Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“, durchgeführt mit verschiedenen Münchner Gymnasien)
- **NachbarInnen mit Migrationshintergrund** sollten von Anfang in das Projekt eingebunden werden, was aber nur teilweise gelungen ist.

Eine Analyse der Vereinsmitgliedschaften hat ergeben, dass BewohnerInnen aus einkommensorientiert geförderten Wohnungen (EOF) seltener Vereinsmitglieder werden und weniger an Aktivitäten beteiligt sind als die Bewohnerschaft aus freifinanzierten Wohnungen. Um den Grund dafür zu erfahren, organisierte der Verein eine aktivierende Befragung aller EOF-Haushalte mit dem Ziel, Lebenswelt, Bedürfnisse und Probleme der BewohnerInnen besser kennenzulernen. Die Ergebnisse aus der Befragung führten zu strategischen Überlegungen, wie die Ansprache dieser Zielgruppe verbessert werden könnte, z.B. durch noch mehr kostenlose Angebote, niedrigschwellige Kontaktaufnahme durch Aktionstage (GartenCafé, Grüne Tafel), Zeiten mit geöffneter Gartentür, optimierte Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Info-Aushänge innerhalb der Häuser).

Erfahrungen haben auch gezeigt, dass einige BewohnerInnen mit nicht-deutschem Hintergrund lieber ein Stück Garten für sich alleine bewirtschaften würden. Die vielen Absprachen sind für sie ungewohnt und das Sich-Einlassen auf Gruppenprozesse bedeutet für manche eine Herausforderung. Die Möglichkeit, eigenständig für die Selbstversorgung ernten zu können, wäre dagegen ein höherer Anreiz für sie, sich am Gartenprojekt zu beteiligen. Für zusätzliche individuelle Beete ist die StadtAcker-Fläche aber leider zu klein. Aus der Überlegung, womit der StadtAcker eine Öffnung nach außen signalisieren und unkomplizierte Erntemöglichkeit für noch mehr BewohnerInnen aus der Nachbarschaft bieten könnte, entstand die Idee einer Naschhecke außerhalb des Gartenzauns aus unterschiedlichen Beerenarten. Außerdem sollen in Zukunft noch mehr niedrigschwellige Veranstaltungen (z. B. Gartencafé, Pflanzenflohmarkt u.a.) den Zugang zum Gemeinschaftsgarten erleichtern und fördern.

Neue Partner

Zusätzlich zu den bestehenden Kooperationspartnern (Nachbarschaftsbörse, Mittagsbetreuung, Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße, Kartoffelkombinat) kamen während der Projektlaufzeit neue Partner hinzu:

KiTa Ich&Du (Gartentage für Kindergruppen), Abfallwirtschaftsbetrieb München (Verkauf torffreier Bio-Erde), Demeter-Landwirt Hubert Birkmeir (Verkaufsaktionen und Exkursionen), Umwelt Akademie (Vortragsreihe für größeres Publikum), Ökoprojekt Mobilspiel (Schulklassenprogramm „Mensch und Mitwelt vor Profite“), Wildtier Stiftung (Anlage insektenfreundlicher Blühstreifen und Wildbienen-Nisthilfen)

Übertragbarkeit der geschaffenen Angebote auf andere Nachbarschaften:

Übertragbar sind

- das gesammelte Wissen (Module zu unterschiedlichen Themen, Workshop-Unterlagen u.a. Materialien)
- die Erfahrungen mit vielfältigen Veranstaltungsformaten (Methoden-Mix aus Praxis und Theorie)
- die Erfahrung, dass es für nachhaltige Wirkungen auch nachhaltiger und verlässlicher Strukturen bedarf, insbesondere
 - kostenlos nutzbarer lokaler Infrastruktur (Versammlungsräume, Küchen, Lagerflächen)
 - gute Kooperation mit der Lokalpolitik und der kommunalen Verwaltung
 - gesicherte Finanzierung für Sach- und Personalkosten (v.a. für Kommunikation und Koordination),
 - gemeinsame Entwicklung eines kontinuierlichen Programms bestehend aus Mitmach-Angeboten und Wissensvermittlung
- die prozessorientierte und partizipative Herangehensweise:
Die für die Übertragbarkeit wichtigste Eigenschaft des StadtAcker-Projekts ist dessen Selbstverständnis als Pilotprojekt, d.h. als Reallabor für gesellschaftliche Prozesse, die je nach Ausgangslage und vorhandenen Ressourcen überall anders verlaufen können, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z.B. Gesundheit, Klima, Energie, Biodiversität, Boden, Gemeinschaft, Selbstversorgung, Interkulturelles...

5. ANGABEN ZUR KLIMAFREUNDLICHEN VERHALTENSÄNDERUNG UND TREIBHAUSGASMINDERUNG

Erwartete Wirkketten gemäß Projektbeschreibung			
	Aktivität	Wirkung	Wirkung erreicht
1	Wohnortnaher ökologischer Anbau von Nahrungsmitteln	Verminderung der CO ₂ -Emissionen	nicht quantifizierbar
		Sensibilisierung, Umdenkprozess und Bewusstseinswandel bei den Aktiven	ja
2	Lernwerkstätten zur Gartenpraxis und Klimathemen	Sensibilisierung, Umdenkprozess und Bewusstseinswandel bei den Aktiven	ja
		Übertragung des Wissens und der Erfahrungen in den Alltag	ja
		Verändertes Ess- und Konsumverhalten	Ja / muss fortgeführt werden
3	Workshops für Familien und Kinder	Motivation, Verhaltensänderung	ja
4	Bienenhaltung	Verbesserung der Ökosystemdienstleistung	Ja, mit Schwerpunkt-verschiebung
5	Gemeinschaftsbildende Aktivitäten	Einbeziehung aller sozialer Schichten	jein
		Stärkung des sozialen Miteinanders	ja

Zu 1. Wohnortnaher ökologischer Anbau von Nahrungsmitteln

Die praktische Arbeit im Garten als Türöffner für ein vertieftes Interesse am Klimawandel und seinen Ursachen.

Das CO₂-Einsparungspotential pro Person durch die Berücksichtigung der Kriterien nachhaltiger Ernährung (fleischarm, regional, saisonal, ökologisch produziert, gering verarbeitet) liegt laut UBA-CO₂-Rechner bei 0,7t pro Person und Jahr.

Die Menge der selbst angebauten Lebensmittel im StadtAcker – auch wenn sie beträchtlich war – bringt sicher nicht den Haupteffekt bei der CO₂-Einsparung, denn das Gemüse aus knapp 1000 qm Fläche reicht nicht aus für die Selbstversorgung von ca. 40 Personen.

Die relevante Wirksamkeit liegt wo anders: Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit wohnortnahe, ökologischem Anbau von Nahrungsmitteln bildet die praktische Basis für den Bewusstseinswandel, der letztlich auch das Konsumverhalten beeinflusst. 40% der CO₂-Emissionen sind auf Ernährung und Konsum zurückzuführen. Bei Menschen, die in einem überschaubaren Bestandteil ihres Alltags ihre Selbstwirksamkeit erfahren, beschränkt sich der Bewusstseinswandel nicht mehr nur auf den Sektor Ernährung und Konsum. Auch in unseren Gartenkreisen waren die Bereiche Mobilität und Stromverbrauch sehr schnell Thema von Diskussionen. (s. hierzu auch die Ergebnisse der Vorher/Nachher-Befragung). Wenn irgendwann sehr viele Menschen das Potential ihrer Verhaltensänderung erkennen und ausschöpfen, können auch anfangs kleine Schritte gesellschaftlich relevante Kipp-Punkte im positiven Sinn beeinflussen.

Zu 2. Lernwerkstätten zur Gartenpraxis und Klimathemen

Der Wirkmechanismus der Lernwerkstätten im StadtAcker wird besser durch den Begriff „Wirknetz“ als durch das lineare Modell der Wirkkette veranschaulicht. In den Lernwerkstätten wie auch in der ganzen kontinuierlichen Gartenarbeit greifen Theorie und Praxis ständig ineinander, ergänzen sich gegenseitig. Gelerntes Wissen verankert sich durch das praktische Tun, das auch die Emotionen und die verschiedenen Sinne anspricht, nachhaltig im Bewusstsein. Ganzheitliches Begreifen von Zusammenhängen weckt wiederum das Bedürfnis, mehr erfahren und verstehen zu wollen. Das ist der Grund, weshalb viele interessante Aspekte der inhaltlichen Ausrichtung erst im gemeinsamen Prozess der Projektlaufzeit gefunden und auch kritische Fragen erreicht wurden, wie z.B. der Zusammenhang zwischen Klima und Wirtschaftspolitik oder die Frage, inwiefern ökologische Lebensmittel wirklich mehr wert sind. Mit solchen Themen wurden auch weitere Personengruppen über die StadtAcker-Aktiven hinaus erreicht.

Auf die Frage, ob gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen in den Alltag übertragen werden konnten, antworten 89% mit „ja sehr“ oder „ja, ziemlich“.

Über die Lernwerkstätten sollte auch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglicht, also das Gefühl vermittelt werden, den Folgen des Klimawandels nicht machtlos ausgeliefert zu sein, sondern selbst aktiv etwas zur Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen zu können.

Zu 3. Workshops für Familien und Kinder

Die Nachfrage seitens Schulen und Kitas nach Beteiligung am StadtAcker war stärker als erwartet. Auch das Interesse speziell am Klima-Thema ist groß. Das Modul „Klima-Frühstück“ wurde von einer Umweltpädagogin aus dem StadtAcker-Projekt eigens für Kindergruppen entwickelt und wiederholt umgesetzt. Der Erfolgsfaktor lag auch hier in der Verknüpfung der verschiedenen Ebenen (Lernen mit Kopf, Herz und Hand. z. Bsp. Gemeinsam Einkaufen gehen, Recherchieren, Spielerisch lernen, Essen gemeinsam zubereiten und genießen). In den Evaluationsbögen wurde die Mischung aus „spielerisch und informativ“ sowie die leichte Umsetzbarkeit der Anregungen hervorgehoben. Für die Wirkung ist relevant: Begeisterte Kinder sind offen für Verhaltensänderung.

Außerdem zeigt die Erfahrung, dass über die Kinder auch die Eltern in nachhaltiger Form erreicht werden, indem Schulkinder ihre Erfahrungen authentisch und überzeugend in den Familienalltag einbringen.

Wie oben bereits ausgeführt, war es schwierig, Kinder und Jugendliche im Rahmen des offenen Betriebs zu erreichen, weshalb wir uns ab dem zweiten Jahr auf die Kooperation mit Einrichtungen konzentrierten.

Zu 4. Bienenhaltung

Das Imkern im StadtAcker hat sich dank einer kompetenten Hobby-Imkerin aus der Projektgruppe gut etabliert. Die Bienen und das Imkerhandwerk locken bei angebotener Gelegenheit interessierte BesucherInnen aller Altersgruppen in den StadtAcker und liefern darüber hinaus köstlichen Honig. Auch die Bestäubung der StadtAcker-Pflanzen ist durch Honigbienen gegeben. Bei der Beschäftigung mit den Ökosystemdienstleistungen durch die Insektenwelt wurde uns allerdings bewusst, dass die Bestäubungsfunktion nur einen Teil des Ganzen ausmacht und dass im Zusammenhang mit der Förderung der Biodiversität der Blick auf die Vielfalt der Wildinsekten geöffnet werden muss. Deshalb gab es eine Schwerpunkt-Erweiterung hin zur Welt der Wildbienen. Vorträge, Workshops und Exkursionen zum Thema Wildinsekten motivierten uns zur Initiierung eines Blühstreifens um den StadtAcker in Kooperation mit der Wildtier Stiftung und der LH München, Baureferat Gartenbau.

Mittel, die Ursprünglich für die Imkerei eingestellt waren, wurden entsprechend umgewidmet.

Zu 5. Gemeinschaftsbildende Aktivitäten

Die erwünschte Wirkung „**Einbeziehung aller sozialer Schichten**“ wurde teilweise erreicht: Generell repräsentiert die Gruppe der Aktiven im StadtAcker einen sozial und beruflich bunt gemischten Querschnitt der QuartiersbewohnerInnen. Dies schon allein vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Gärtnern ein Thema ist, das unterschiedliche Menschen unabhängig von Herkunft oder Bildung anspricht. Speziell die Nachbarschaft nichtdeutscher Herkunft war letztlich aber weniger ins Klimaprojekt involviert als ursprünglich erhofft. Ein Grund dafür war sicher der Umstand, dass die Beteiligung beim Gärtnern während der Projektlaufzeit stark mit den Inhalten der Veranstaltungen verbunden und dadurch thematisch fokussiert war. Dem Bedürfnis vieler nichtdeutscher Familien nach Selbstversorgung durch Gärtnern hätte stärker Rechnung getragen werden müssen, um sie dauerhafter zu integrieren. Das ist aber aufgrund der geringen Größe des StadtAckers nicht möglich. Weitere Gründe und Überlegungen zum künftigen Umgang mit Thema sind oben unter Punkt 1.4. „Herausforderung – schwer erreichbare Zielgruppen“ erläutert.

Die Wirkung „**Stärkung des sozialen Miteinanders**“ ist mit Sicherheit eine der bedeutendsten Wirkungen, die Projekte wie der StadtAcker und auch andere Gemeinschaftsgärten erreichen können, vor allem, wenn sie quartiersbezogen organisiert sind.

Rückblickend stimmten 95% der Befragten der Aussage „Über die Projektlaufzeit hat sich innerhalb der Gruppe ein sozialer Zusammenhalt entwickelt“ mit „ja, sehr“ oder „ja, ziemlich“ zu. Obwohl Konflikte nicht immer ausblieben.

Die aktuelle Corona-Krise macht uns gerade bewusst, wie stark das Funktionieren des Projekts an das ständige Miteinander gebunden ist und wie schwierig es ist, dessen Fehlen zu kompensieren. Im Rahmen der Bewerbung des StadtAckers als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt (im Sonderwettbewerb „Soziale Natur, Natur für alle“) haben wir vertieft darüber reflektiert, inwiefern wir ein soziales Projekt sind und was das für uns – auch im Kontext des Klimaprojekts - bedeutet:

Die Veränderung von Wertevorstellungen und Verhaltensweisen ist ein gesellschaftlicher Prozess, der in Aktivitäten von Gruppen seinen Anfang nimmt. Die Veränderung des Lebensstils bringt man nicht für sich alleine zustande, sie geschieht im Austausch, durch gegenseitige Information und Motivation. Die ökologische Wende ist also immer auch eine gesellschaftliche Transformation, beides bedingt sich gegenseitig. Deshalb verknüpfen wir mit unserem Projekt die Vorstellung einer ökosozialen Transformation. Auch in Bezug auf die Resilienz der Gesellschaft angesichts drohender ökologischer Krisen kommt dem sozialen Zusammenhalt eine bedeutende Rolle zu.

Zitat aus einem Evaluationsbogen: *„Die Gemeinsamkeit im StadtAcker zeigt, dass ich mit meinen Aktivitäten und meinem Einsatz für Klimaschutz auf ein großes Kollektiv treffe, was Kraft gibt und mich in meinem Handeln bestätigt.“* (S. „StadtAcker – eigener Teilnehmerfragebogen“)

Ergebnisse aus der Evaluation:

Veränderungen in der Einstellung oder im Verhalten zu klimafreundlichen Handlungsmöglichkeiten

Die Ergebnisse aus der Evaluation zeigen, dass die Veranstaltungen generell großes Interesse und ein hohes Engagement für Umwelt- und Klimathemen wecken und ihnen eine förderliche Wirkung zugesprochen wird (100% der Befragten halten Projekte wie dieses für den Klimaschutz für förderlich (83% „ja, sehr“, 17% „ja, ziemlich“). Sie zeigen aber auch, dass konkrete Verhaltensänderungen letztlich doch schwieriger zu bewirken sind. Besonders, wenn es um klimafreundliche Investitionen geht.

Die Vorher-/ Nachher-Befragung macht sichtbar, in welchen Teilbereichen es Verhaltensänderungen gab. Im Bereich Ernährung- v.a. Fleischkonsum sind sie sehr deutlich.

1. Ergebnisse aus der Evaluation anhand **BMU-Fragebogen**:

Frage zur Verhaltensänderung:	Ja sehr	Ja ziemlich
Das Angebot im Rahmen des Vorhabens hat mir geholfen, persönliche Hindernisse beim klimafreundlichen Verhalten zu überwinden	40%	45%
Ich plane aufgrund meiner Teilnahme am Projekt Ausgaben für klimafreundliche Investitionen zu tätigen	34%	33%
Ich werde mich aufgrund der Teilnahme in meiner Nachbarschaft aktiv im Klimaschutz engagieren	38%	38%
Frage zur Wirkung auf Gemeinschaft und Zusammenhalt		
Die Teilnahme trägt dazu bei, dass sich BürgerInnen mehr für gemeinschaftliche Belange in der Nachbarschaft einsetzen	58%	40%
Den BürgerInnen in der Nachbarschaft wurde ein gemeinschaftliches Engagement für den Klimaschutz ermöglicht	64%	31%

2. Ergebnisse aus **eigenem Evaluationsbogen** (von einer TN-Gruppe, die während der gesamten Projektlaufzeit beteiligt war, beim Rückblick auf das Projekt ausgefüllt)

Frage zu Verhaltensänderung:	Ja sehr	Ja ziemlich
Die Projektangebote haben zur Verhaltensänderung beigetragen	45%	34%
Frage zur Wirkung auf Gemeinschaft und Zusammenhalt		
Über die Projektlaufzeit hat sich innerhalb der Gruppe ein Zusammenhalt entwickelt	61%	33%

3. Ergebnisse aus der **Vorher-Nachher-Befragung** (von einer TN-Gruppe, die während der gesamten Projektlaufzeit beteiligt war, beim Rückblick auf das Projekt ausgefüllt)

Signifikante Angaben bezüglich konkreter Verhaltensänderung:

Fragen zur Verhaltensänderung	Ja, absolut		Anstieg um
	Vorher	nachher	
Beim Einkaufen achte ich auf die Herkunft von Lebensmitteln	29%	65%	120%
Ich interessiere mich für Direktvermarktungsmöglichkeiten	18%	65%	267 %
Ich kaufe überwiegend Lebensmittel aus ökologischem Anbau	35%	76%	117 %
Ich esse jetzt weniger Fleisch als vor ein paar Jahren	12%	47%	300

6. ANGABEN ZUR VERSTETIGUNG

Der StadtAcker kann als Nachbarschafts- und Bildungsprojekt fortgeführt werden, da durch den Trägerverein die Weiterfinanzierung der Koordinationsstelle über städtische Mittel erwirkt werden konnte. Die erforderlichen Sachkosten sollen über andere Drittmittel akquiriert werden.

Die während der Projektlaufzeit entstandenen Strukturen und erarbeiteten Materialien ermöglichen einer Fortsetzung und Weiterentwicklung der begonnenen Themen und Aktivitäten. Zum Beispiel:

- KlimaLabor wird fortgeführt als ZukunftLabor
- Die Themen Klima und Ernährung sind als Schwerpunktthemen verankert und werden fortgeführt bzw. in Folgeprojekten weiterentwickelt (Verkaufsaktionen regionaler Landwirtschafts-Produkte, Sammlung von Rezepten, Erstellen von Broschüren, Planung von Kochevents wie z.B. Grüne Tafel)
- Das fachliche Niveau beim Umgang mit Bodenbearbeitung und Bodenfruchtbarkeit hat sich auf Grundlage der Humus-Workshops, der Exkursionen und der Begegnung mit Methoden der ökologischen Landwirtschaft im Rahmen des Klima-Projekts etabliert und wirkt nicht mehr nur innerhalb des StadtAckers.
- Wertschätzung und Erhalt der Biodiversität hat sich im Kontext des Klima-Projekts als Ziel der StadtNatur-Aktivitäten profiliert.
- Das Schwerpunktthema Biodiversität führte zum Antrag „Vielfalt im Quartier“ beim Bundesamt für Naturschutz. Dieser Antrag ist noch nicht abschließend bewertet (Stand 3/2020)
- Die gärtnerische Fläche wird über den StadtAcker hinaus vergrößert. (Anlage einer Naschhecke für die Nachbarschaft, Anlage von Blühstreifen)
- Bildungsmaterialien und Vorträge aus der Reihe „So schmeckt Klimaschutz“ finden aktuell und in Zukunft Verwendung.
- Angestoßen und entwickelt wurden nicht nur Themen und Aktivitäten, sondern auch die Art der Zielgruppenansprache und Veranstaltungsformate, die weiter genutzt und angepasst werden.
- Der Anspruch, schwer erreichbare Zielgruppen einzubeziehen wird nach dem ersten Schritt der aktivierenden Befragung weiterverfolgt.

Impressionen aus dem StadtAcker 2018-2019

© für alle Fotos im vorliegenden Bericht: Ackermannbogen e.V.

